

Die geologische Karte, zu deren Erläuterung die Arbeit bestimmt ist, umfasst 4 Blätter und besitzt den Massstab 1:75000. Es erscheinen auf derselben 12 Ausscheidungen und zwar für Dolomit, graue Kalke und Oolithe, oberen Jura, untere Kreide, obere Kreide, Eocän, Miocän (die fraglichen Schichten von Porcino), Glacialdiluvium, Moränen, postglaciale Terrassen, Alluvium, Basalt und Tuffe.

Die Karte gibt ein sehr treues Bild der natürlichen Verhältnisse und dieser Umstand sowohl, als der an zahlreichen und interessanten Details reiche Inhalt des erläuternden Textes, welcher zum ersten Male in ausführlicher Weise die Geologie der Provinz Verona zur Darstellung bringt, machen die Arbeit von Nicolis zu einer Leistung, welcher gewiss von keiner Seite die vollste und unbeschränkteste Anerkennung versagt werden wird.

**Torquato Taramelli.** Geologia delle provincie venete. Con carte geologiche e profili. Memoria premiata al concorso istituito da S. M. II. Re Umberto per la Mineralogia e Geologia 1882. Roma 1882 (Mem. della R. Accademia dei Lincei). 4<sup>o</sup>, 236 pag.

Der überaus thätige und fruchtbare Verfasser stellte in Folge einer Preisconcurrentz die umfangreiche Abhandlung zusammen, welche in 22 Capiteln einen Ueberblick über die geologische Structur Venetiens und der benachbarten Landestheile gewährt. Die neuere Literatur wurde hierbei in ausgiebiger Weise benützt. Es gereicht uns zur Befriedigung constatiren zu können, dass der Verfasser den von unseren Geologen vertretenen Ansichten in der Regel beiträt. Drei dem Werke beigegebene Karten im Massstabe von 1:600.000 sind zur übersichtlichen Darstellung der geologischen Verhältnisse im Allgemeinen, der wichtigsten tektonischen Linie und der Verbreitung der alten Gletscher, bestimmt.

**J. Hönlger.** Kurzgefasste Nachrichten über die begonnene Wiederbelebung und Inbetriebsetzung des Silber- und Bleibergbaues zwischen Deutschbrod und Pribislau in Böhmen. (Iglau, J. Rippe & Sohn.)

Der Verfasser sucht nachzuweisen, dass die von ihm begonnene Wiederaufnahme der angegebenen, seinerzeit durch die Hussiten zerstörten Bergbaue, namentlich des ehemaligen Bergbaues von Silberberg bei Böhmisch-Schützendorf sehr hoffnungsreich sei und mit verhältnissmässig geringen Kosten durchgeführt werden könne.